

Lebenslauf Hans Werner Bremi (Brums), 3.8.1924 – 14.12.2017

Dipl.chem ETH, lic.phil.

Am 3. August 1924 wurde (Hans) Werner Bremi in Zollikon geboren und wuchs dort in einer grossen Familie auf. Den Namen 'Brums', unter dem er im Freundeskreis bekannt war, erhielt er in der Pfadi. Früh zeigten sich sein Humor, seine Abenteuerlust, seine Offenheit für Neues und sein Interesse an Menschen. Diese Eigenschaften ermöglichten es ihm später, Träume zu realisieren, in die Welt zu reisen und einen grossen Freundeskreis aufzubauen.

Nach der Matur 1944 leistete er Militärdienst, zum Teil noch im Aktivdienst. Er wurde Offizier und in den späteren Jahren Hauptmann.

Für seine Berufswahl war es Werner wichtig, ein Studienfach zu belegen, das ihm erlaubte zu reisen, denn nach dem Krieg wollte er andere Kulturen kennen lernen. Obwohl während der Gymnasialzeit eigentlich Geschichte sein bestes Fach war, schrieb er sich an der ETH Zürich (Polytechnikum) für das Fach **Chemie** ein. Ein Chemiestudium bot bessere Chancen für eine Stelle im Ausland. Während seiner Studienzeit ruderte er im GC-Club im Poly-Achter und sang in einem Bach-Chor.

Mit 27 Jahren flog er 1951 nach Abschluss des Studiums von Zürich nach Amsterdam, wo er eine Anstellung bei der Shell gefunden hatte. Er lernte Holländisch. Insgesamt 30 Jahre lang war Werner für die Erdölindustrie **in Europa und Übersee** tätig. 1952 erfolgte wie erhofft der erste längere Auslandseinsatz bei der Shell-Raffinerie auf den Niederländischen Antillen in der Karibik in **Curaçao**. Werner schloss lebenslange Freundschaften und entdeckte das Tauchen. Ohne Sauerstoffflasche, aber mit einer Unterwasserkamera ausgerüstet, machte er wunderbare Aufnahmen von farbenprächtigen tropischen Fischen. Und eines Abends lernte er auf einem der grossen Feste, deren es zu dieser Zeit in Curaçao viele gab, seine zukünftige **Frau Ellen Blommers** kennen, die als **Rechtsanwältin** arbeitete und **Holländerin** war. Sie heirateten 1953 in Curaçao. Holländisch war die Sprache zwischen ihnen, in dieser hatten sie sich kennen gelernt, und Holländisch blieb die Familiensprache, als später die drei Kinder kamen.

Beruflich ging es beim Head-Office in Den Haag und bei der Raffinerie in Balikpapan, Borneo (heute Kalimantan) in **Indonesien** weiter, was wiederum sehr schöne und interessante Jahre in den Tropen bedeutete. 1961 erfolgte der Wechsel in die Schweiz, wo Werner bei der neu eröffneten Raffinerie **du Rhone in Collombey** im Kanton Wallis eine Anstellung als Betriebsleiter fand. Die Familie zog für 7 Jahre ins Welschland und lernte **Französisch**. Als die Raffinerie vom Essokonzern (Exxon) übernommen wurde, wurde er Director Logistics in Deutschland und später in **Zürich**, was die Rückkehr in seine Heimatstadt bedeutete.

Die Rückkehr nach Zürich führte zur (Wieder)aufnahme diverser Interessen. Werner wurde in die **Zunft zur Schmiden** aufgenommen. Er gründete die FDP Geroldswil und präsierte auch die FDP des Bezirks Limmattal. Er trat der **GC-Rudersektion** wieder bei und ruderte dort während Jahrzehnten im Vierer, später im Zweier mit seinem Jugendfreund, bis beide weit über 80-jährig waren.

1983-1991 war Werner im **Ehrenamt Honorar Generalkonsul der Niederlande**, mit Konsulatssitz in Zürich. Dass er für dieses Amt angefragt wurde, verdankte er seinen jahrelangen Aufenthalten in Holland und den ehemaligen Kolonien, der Fähigkeit, fließend holländisch sprechen zu können, aber vor allem seiner guten wirtschaftlichen Vernetzung in

der Schweiz. 1991 erhielt er den holländischen **Orden von Oranje Nassau** als Anerkennung seiner Dienste.

Für die letzten 10 Jahre seines Berufslebens wechselte er das Fach und leitete mit grossem Engagement und Erfolg die **Papierfabriken Cham-Tenero**, was sicher ein beruflicher Höhepunkt war.

1991 wurde Werner pensioniert. Er entschied sich, neue Interessen anzugehen und eine alte Leidenschaft wieder aufzunehmen: er nahm Geigenunterricht und spielte in einem **Laien-Orchester** für klassische Musik.

Im November 1994 lernte er **Georg Dobrovlny, Dr. oec.** kennen, der kurz zuvor das **Forum Ost-West** gegründet hatte. Das Forum hatte nach der Wende die Förderung partnerschaftlicher Kontakte zwischen der Schweiz und den Ländern Ost- und Mitteleuropas zum Ziel. Werner wurde Mitglied und ab Dezember 1995 bis Juli 2001 Präsident. Für seinen ersten Einsatz als Berater eines KMU in der Tschechischen Republik machte er während einiger Monate einen Stage bei diversen Firmen in der Papierindustrie in Mähren. Es folgten Reisen in die West-Ukraine (1998); nach Polen-Valiningrad-Belarus-Litauen (1999); nach Russland, Weissrussland, Slowakei, und Südkaukasus (2000). Auf diesen Reisen waren diverse Persönlichkeiten, darunter Professoren, SRI-Direktor, sowie ein Korrespondent der NZZ dabei, mit dem Ziel, die Gegebenheiten an Ort und Stelle zu erfahren bzw. zu erleben. Zudem wollte man auch die schweizerischen Medien für die komplexe Ost-West-Thematik sensibilisieren. Typisch für Werner war, dass er sich für alle Aspekte seines Engagements interessierte. So schrieb er sich z.B. für einen **Russisch-Kurs** ein und konnte etwas Russisch sprechen.

Mit 77 Jahren begann Werner sein **Studium der Geschichte** des Mittelalters und Osteuropas, sowie der Nederlandistik an der Universität Zürich, das er 83-jährig mit dem **Lizentiat** abschloss. Es gibt darüber einen Artikel in der NZZ mit der Überschrift: **„mit 82 Jahren an der Lizentiatsarbeit“** mit folgendem Zitat: „Was bewegt sie, sich all dies noch anzutun? Der Motor heisst persönliches Interesse und Ambition... Einer, der auch spät im Leben noch Lust auf Bildung hatte, ist Werner Bremi, mit 82 Jahren der drittälteste Studierende an der Universität Zürich... im stolzen Alter von 77 Jahren fand der geistig und körperlich sehr agile Senior, er sei nun alt genug, um sich endlich seinem Lieblingsthema Geschichte zu widmen... Und der ambitionöse Student machte zügig vorwärts, zügiger wohl als viele jüngere Studierende. ... Nun, nach neun Semestern, steckt Werner Bremi mitten in seiner Lizentiatsarbeit über die **mittelalterlichen Fischereirechte auf dem Zürichsee**....“

Nach seinem Abschluss arbeitete Werner einige Zeit im Staatsarchiv in Zürich zum Thema der Witwenrenten im Mittelalter.

Werner war ein Mensch mit viel Gestaltungskraft, Begeisterungsfähigkeit und einer grossen Vitalität, was ihm ein interessantes, sehr aktives Leben ermöglichte. Mit seiner lebensfrohen Persönlichkeit und seinem grossen Sinn für Humor gewann er häufig spontan Sympathien und vermochte Freundschaften aufzubauen und zu erhalten.

Gestorben ist Werner Bremi am 14. Dezember 2017.

Zürich, 16. April 2018, verfasst von Renée Bremi (Tochter), sowie Dr. **Georg Dobrovlny – für das Forum Ost-West**